

Redemanuskript der Laudatio durch Dr. Anna Soßdorf

Begrüßung

- Vielen herzlichen Dank für die Einladung und Vorstellung
- Liebe Fridays for Future Aktivist:innen, liebe Engagierte in der Düsseldorfer Friedensbewegung und liebe Gäste.
- Auch ich möchte Sie herzlich begrüßen und willkommen heißen zur diesjährigen Verleihung des Düsseldorfer Friedenspreises an „Fridays for Future Düsseldorf“.
- Wie schon erwähnt bin ich Kommunikations- und Medienwissenschaftlerin. Seit einigen Jahren forsche ich über und MIT der Bewegung FfF.
- Sie wundern sich vielleicht über das Wörtchen MIT.
- Denn, für gewöhnlich beobachten und befragen wir in den Sozialwissenschaften die Gesellschaft und die einzelnen Menschen.
- Wir beobachten, wie sich Gesellschaften verändern, wieso sie das tun und wie das mit den einzelnen Menschen, den sozialen Gruppen, den technologischen Entwicklungen oder der Politik zusammenhängt.
- Kurz: Wir schauen von AUSSEN auf das soziale Miteinander.
- In meinem letzten Projekt zu Fridays for Future war das anders: Wir haben nicht alleine an unseren Schreibtischen an der Uni geforscht und uns alleine ausgedacht, was wir über FfF herausfinden wollen.
- Wir haben FfF-Aktivist:innen aus dem Raum Düsseldorf als Mitforschende (sogenannte Citizen Scientists) eingeladen, um uns bei dem gesamten Prozess zu unterstützen
- Es waren ihre Meinungen, ihre Augen und Ohren, die den Forschungsprozess von der Entwicklung der Fragestellung bis zur Auswertung der gesammelten Informationen über FfF gesteuert haben.
- Für uns war es ein immenser Gewinn, denn gerade die, die so nah dran sind und die Bewegung so gut kennen, können die richtigen Fragen stellen und kommen auf neue Ideen, um die Forschung besonders zu machen.

- Sie sehen, ich habe etwas ausgeholt, um Ihnen ein Stück weit zu zeigen, wie eng ich einen Teil der FfF Bewegung in Düsseldorf kennenlernen durfte.
- Für mich ist es daher eine besonders große Ehre, heute hier zu stehen und die Laudatio auf eine solche einzigartige Bewegung zu halten.
- Ich freue mich sehr und bedanke mich für die Gelegenheit, meine berufliche und auch persönliche Bewunderung und Anerkennung auszusprechen.
- Aber wofür eigentlich?
- Dazu möchte ich Ihnen ein paar kurze persönliche Eindrücke geben zu einer Bewegung, die mittlerweile keine Vorstellung mehr braucht

- Denn, wir haben bereits gehört, dass seit November 2018 bundesweit die ersten Freitagsdemos in der Schulzeit stattfanden
- Das Besondere: Es waren Schüler:innen, die durch die Straßen zogen mit dem Spruch „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft raubt.“
- Erst Berlin und in den folgenden Wochen zogen auch andere Städte nach – auch Düsseldorf

FfF Düsseldorf

- Doch wann und wie ging das eigentlich los mit FfF in Düsseldorf?
- Zu Beginn waren es viele, die etwas machen wollten,
- die aktiv werden wollten, immer neue und wechselnde Gesichter, die von der Demo auf der Straße zum internen Treffen von FfF dazukamen,
- die zuhörten, Ideen einbrachten und ganz viel über die Zusammenhänge der Klimakatastrophe lernten und natürlich diskutierten
- Erst nach und nach formten sich Strukturen und Abläufe, es gab Tagesordnungen, Protokolle und verteilte Zuständigkeiten
- und ein fester Kern kam zuletzt im Cafe Franzmann in der Altstadt Düsseldorf wöchentlich zusammen,
- um Aktionen zu planen, Entscheidungen zu treffen und gemeinsam aktiv zu werden
- Ich sprach vor Kurzem mit einem Aktivistin dieser ersten Wochen im Herbst 2018 und er erzählte von den Anfängen mit wöchentlichen Treffen in einem kalten Dachstuhl im grauen November 2018
- Er sagte:
 - o Als wir begannen freitags auf die Straßen zu gehen, war es vor allem kalt. Kalt und ungemütlich. Und oft sehr anstrengend.
 - o Aber in dieser kalten Winterluft lag eine Kraft, die uns jeden Freitag erneut ans Düsseldorfer Rathaus zog. Das Gefühl, plötzlich etwas ins Rollen gebracht zu haben, etwas aufgeweckt zu haben.
 - o Es war das Gefühl, endlich etwas zu bewegen, endlich eine Stimme zu haben, endlich den Finger in die Wunde zu legen, endlich zu sagen, was alle wussten aber niemand sich auszusprechen traute.
 - o Und dann kamen die ersten Wochen im Frühjahr 2019; sie hatten etwas Magisches.
 - o Weil wir plötzlich das Gefühl hatten, echte gesellschaftliche Veränderung ins Rollen zu bringen.
 - o Am 15. März 2019 mobilisierten wir gefühlt aus dem Nichts 10000 Menschen in Düsseldorf.
 - o Und dann nahm alles seinen Lauf.
- Nach diesem Gespräch und als ich diese Rede schrieb, wurde mir erneut klar, was das beeindruckende an Fridays for Future ist:
- Das sind alles sehr junge Menschen.
- Keiner hat Ihnen das 1x1 von Kampagnenarbeit gezeigt,
- oder wie man Pressemitteilungen schreibt
- oder wo eigentlich Bühnentechnik für eine Großdemo beschafft wird.

- Kein Praktikum, kein Lernen am Modell und auch keine Handbücher „Wie rette ich das Klima?“
- Und doch: hier waren sie und haben einfach gemacht, was sich aus ihrer Sicht wichtig und dringend anfühlte, das WIE wurde beim Tun entwickelt.
- Binnen kürzester Zeit hatte sich die Gruppe professionell aufgestellt.
- Über digitale Tools und Medien hatte sie sich organisiert und eigene Regeln sowie eine Infrastruktur etabliert.
- Mit einer scheinbaren beiläufigen Leichtigkeit und Authentizität haben sie die Funktionsweisen der heutigen Medienlandschaft für sich nutzen können.

- Ganz zu Beginn unseres Projektes mit den FfF-Aktivist:innen hatte ich die Gelegenheit diese Begeisterung, Motivation und Professionalität zu spüren.
- Davon möchte ich ein paar Eindrücke schildern, die mich damals wie heute sehr bewegt und geprägt haben.
- Und die ein Stück weit zeigen, welche großartige Arbeit diese jungen Menschen für unsere Welt und Gesellschaft leisten UND auf welche eindrucksvolle Weise sie das tun.

- Bei einer der großen Demos in Düsseldorf im November 2019 durfte ich aus der Näher erleben, mit welcher Begeisterung und Überzeugung die Aktivist:innen ein riesiges Event auf die Beine stellten
- und dabei als Team absolut harmonisch und wertschätzend zusammenarbeiteten.
- Es wurde technisches Equipment hin und her getragen, Hinweisschilder aufgestellt, Aufsichtsleute instruiert und Ablaufpläne besprochen
- Die Aktivist:innen hatten alle gute Laune, riefen sich lächelnd und wertschätzend zu, was noch zu tun ist,
- fragten wer noch dringende To-Dos übernehmen könnte und schienen total unbeeindruckt von der Tatsache, was in Kürze auf der Bühne und auf den Straßen durch ihr Wirken stattfinden würde
- selbst, wenn mal etwas Stress aufkam, keinerlei Schuldzuweisungen, kein Streit und keine Machtspielchen
- absolute Lösungsorientierung und eine harmonische, pragmatische Herangehensweise lagen in der Luft – alles würde gut werden
- Es war elektrisierend und zu 100 % ansteckend
- Es war einfach beeindruckend, wie diese jungen Menschen gemeinsam und voller Tatendrang an scheinbar unlösbaren und unvorstellbaren Herausforderungen der Zukunft arbeiten und sich einfach nicht abschrecken ließen
- Sichtbar wurde für mich: Engagement kann und muss auch sehr viel Spaß machen
- Scheinbar mühelos und ohne Ängste bringen diese jungen Menschen so viel ins Rollen
- spontan und offen und super nett zueinander
- sie schaffen Raum für Mögliches und Neues

- lassen sich nicht von Problemen und Hindernissen abschrecken, sondern arbeiten gemeinsam an Lösungen
- selbstbewusst und doch ohne Anleitung
- Selbst initiiert, ehrlich und motiviert
- Es herrschte ein wahnsinnig tolles Gefühl von Zusammengehörigkeit und Wohlwollen
- von einer Bereitschaft gemeinsam etwas zu erreichen

Heute

- Jetzt ist dieser Eindruck schon einige Jahre her – es war im November 2019
- Seit dem ist vieles passiert; Corona, Ukraine-Krieg und viele Naturkatastrophen - so wie aktuell in Pakistan - als Belege für das sich wandelnde Klima
- Und für den notwendigen Einsatz für Klimagerechtigkeit
- Unsere Zeit in der wir noch handeln können, läuft davon
- Ruhig, friedlich und zivil wiederholen die FfF-Aktivist:innen in Düsseldorf, aber auch anderswo gebetsmühlenartig ihre Botschaften
- Dabei ist diese ruhige Haltung nicht selbstverständlich, wenn wir darauf blicken, wie langsam auf die Mahnungen und Forderungen eingegangen wird
- Für diese friedliche und gewaltfreie Haltung werden sie heute geehrt
- Wir danken Euch heute für den beständigen und zeitraubenden Einsatz für die Erhaltung einer lebenswerten Welt und einer aussichtsvollen Zukunft
- Ihr leistet an dieser Stelle schon so viel und geht Verpflichtungen ein, die eigentlich die Rolle der älteren Generationen an zentralen Entscheidungspositionen sein sollten
- Ihr werdet nicht müde, uns tagtäglich über Aktionen, Kampagnen in den Sozialen Netzwerken und persönliche Gespräche daran zu erinnern, dass wir nicht aufhören dürfen, über die Klimakrise zu sprechen
- Aber viel wichtiger ist, dass ihr darauf drängt, dass nur zu Sprechen nicht mehr ausreicht
- Denn heute und auch morgen müssen wir handeln
- Jede und jeder kann heute und morgen etwas tun, um der Klimakrise etwas entgegen zu setzen
- in unserem täglichen Handeln und Konsumieren,
- aber auch in unserer Rolle als mündige Bürger:innen in der Wahrnehmung unserer politischen Teilhabechancen
- Wir alle tragen Verantwortung, alle einzeln und wir als Gemeinschaft
- Auch wir können Teil einer Bewegung sein und dazu beitragen, dass wir gemeinsam einen klimatischen Kollaps verhindern
- Dazu müssen wir uns mit der Klimakrise beschäftigen, wir müssen sie verstehen und das Ausmaß begreifen
- Dazu möchte ich erneut zu dem bereits erwähnten Aktivist, mit dem ich gesprochen habe, zurückkommen und mit seinen Worten ausdrücken, was jetzt zählt

- Er sagt:
 - o Wir müssen die Klimakrise in die Wohnzimmer und in die Cafés unserer Gesellschaft, in die Momente des Alltags hineinbringen.
 - o Die Klimakrise darf nicht mehr nur in Abendnachrichten und politischen Diskussionen auf einer Klimademo existieren.
 - o Sie darf nicht mehr nur Teil von besonderen Anlässen wie diesem werden.
 - o Sie muss allgegenwärtig sein. Sie muss ein Teil unserer Lebensrealität werden.
 - o Die Zukunft gehört uns. Und sie liegt in unseren Händen.

- Dieser Appell gilt uns allen.
- Dass wir diesen heute und auch immer wieder und anderswo so ausdrücklich formulieren können, verdanken wir Euch.
- Euch gilt unser allergrößter Dank und unsere Bewunderung für euren Einsatz
- Ihr kämpft friedlich, kreativ und beharrlich für eine lebenswerte Welt
- Ihr sorgt dafür, dass die Klimakrise als Thema nicht abebbt, sondern wir weiter über Lösungen nachdenken
- Das macht ihr mit gewaltfreien Aktionen und gewinnt immer mehr Menschen dafür, sich mit den Themen Klimakrise und Klimagerechtigkeit auseinander zu setzen
- Damit seid ihr ein zentraler Bestandteil einer Zivilgesellschaft.
- Ihr lebt Demokratie und setzt euch für unser aller Zukunft ein.
- Damit tragt ihr zum Frieden in Düsseldorf und darüber hinaus bei.
- ihr seid ein Vorbild und unser Maßstab, an dem wir uns orientieren sollten
- Der Düsseldorfer Friedenspreis 2022 wird euch verliehen als Anerkennung und auch als Ermutigung für Eurer Engagement.
- Das habt ihr euch verdient, genießt diesen Moment
- Und: Bitte hört nicht auf! Bitte, macht weiter! Fridays for Future Düsseldorf
- Seid auch weiterhin unsere Aufrüttler:innen und diejenigen, die uns Wege aufzeigen, wie wir in Zukunft gut leben können
- Denn wir haben es bereits gehört: Die Zukunft gehört uns. Und sie liegt in unseren Händen.
- Vielen Dank Fridays for Future Düsseldorf!
- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Anna Soßdorf

<https://www.annasossdorf.de/>